Das essbare Portfolio

30.09.2007 | [Redaktion](#)

Es hat in den zwanzig Jahren, die ich bereits trade, nur einige wenige Märkte gegeben, die so aufregend waren, wie der Getreidemarkt in den vergangenen zwei Jahren. Meiner Meinung nach liegt das Beste noch vor uns.

In der Welt der Rohstoffe, waren die Future-Kontrakte für Energie-, Metall- und Aktienindizes seit Jahren die aktivsten – und die, über die seit Jahren am meisten gesprochen wurde. Aber wie bei so vielen anderen Dingen in der Rohstoffindustrie ändert sich das auch gerade.

Natürlich kommen Kommentare zu den Themen Öl und Gold immer noch häufig über die Lippen der Sprecher auf vielen verschiedenen Kanälen der Geschäftsnachrichten. Aber heutzutage kann man sie im gleichen Atemzug über Mais, Weizen oder sogar über Sojabohnen sprechen hören. Warum dieser plötzliche Wandel?

Das große Drängen der einzelnen Spekulanten, Hedgefonds und anderer in den landwirtschaftlichen Sektor in so kurzer Zeit ist beispiellos. Ein großer Teil dieser Bewegung ist die unmittelbare Folge des Ethanolbooms und der Rekordmaispreise, die er zur Folge hatte.

Es ist schon sehr ironisch, dass die modernen Rohstoffmärkte ihren Erfolg ursprünglich den Getreidemärkten verdanken, an denen alles angefangen hat. Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es so etwas wie einen Markt der Energiefutures oder einen Aktienmarktindex noch gar nicht. Um genau zu sein, waren die Getreidemärkte die ersten mit organisierten Future-Kontrakten, als ein großer Teil der Börsen anfang zu traden. Als sich die Märkte weiter entwickelten, wurde Getreide auf die hinteren Plätze verdrängt und die Finanz- und Energierohstoffe schienen die Führung zu übernehmen.

Heute, nach Aufkommen der elektronischen Tradingmärkte und des Ethanolbooms, schießen die Getreidefutures in die Höhe. Die weltweite Nachfrage nach landwirtschaftlichen und weichen Rohstoffen ist so signifikant, dass diese Märkte nicht nur wichtig sind, sondern wieder einmal entscheidend für die Preisfindung.

Die ganz einfachen Tatsachen in dieser Angelegenheit sind, dass die Weltbevölkerung explosionsartig wächst und dass der exponentielle Anstieg der Nachfrage aus Ländern wie China und Indien das System belastet, welches bereits durch die Nachfrage überlastet ist und von weltweiten Wetterproblemen weiter belastet wird.

Die Weizenernte wurde in diesem Jahr besonders hart getroffen, weil Dürren, Überflutungen, Krankheiten und sogar Frost ihren Tribut gefordert haben. Der Weizenpreis ist auf 9 Dollar pro Scheffel gestiegen, und 10 Dollar sind später in diesem Jahr absolut möglich. Derweil steigt auch der Sojabohnenkomplex deutlich, aufgrund einer aufgestauten Nachfrage - ganz besonders aus China – die den Markt weiterhin sehr gut stützt.

Es ist wichtig festzustellen, dass wir nicht nur aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung eine exponentiell gestiegene Nachfrage nach Sojabohnen haben, sondern auch eine gesteigerte Nachfrage von Seiten einer wachsenden Rinderpopulation als Antwort auf die gesteigerte Nachfrage nach Rindfleisch. Sojabohnen sind auch die Opfer/Nutznieser des Booms bei Biobrennstoffen.

Wenn man alle diese Faktoren zusammennimmt und einige Krankheiten und Schlechtwettersituationen mit einkalkuliert, dann hat man das Rezept für eine sehr hungrige Welt... und für deutlich höhere Preise.

Das war ein ganz beachtliches Jahr für die landwirtschaftlichen Rohstoffe und viele „Experten“ haben mir im vergangenen Jahr erzählt, dass ich verrückt sei, diese Rohstoffe auf so hohem Niveau zu kaufen.

Natürlich haben sie angefangen, mir das zu erzählen, als der Maispreis bei 2,20 Dollar pro Scheffel lag und Weizen bei 5,50 Dollar. Heute wird Mais zuverlässig für mehr als 3,50 Dollar getradet und Weizen für knapp 9 Dollar. Die schlechten Nachrichten für das Weizenangebot kommen gerade herein. Bei der letzten Runde der schlechten Nachrichten erfuhr man, dass Australien die Ernteprognosen für dieses Jahr, aufgrund von trockenem Wetter um 31% nach unten korrigiert hat. Weizen schießt steil nach oben, nachdem sich die Importeure reihenweise aufstellen, um jeglichen Weizen, den sie kriegen können, zu kaufen. Die weltweiten Bestände gehen in Richtung eines 26-jährigen Tiefstwerts.

Sind diese ganzen schlechten Nachrichten schon an den Getreidemärkten mit einkalkuliert, und haben wir damit schließlich die Spitze der Getreiderally gesehen? Denken Sie darüber besser noch einmal nach. Die größten Katastrophen für Getreide haben womöglich gerade erst angefangen.

Meinen Quellen auf Höfen in Minnesota und Iowa zufolge, könnte es sein, dass Krankheiten ausbrechen und das könnte für die Weizen-, Bohnen- und Maisernten verheerende Folgen haben.

Mais könnte nach einem langen Sommer und heißen, trockenen Wetterbedingungen hart getroffen werden und Hagel hat die Maiserträge in Minnesota beeinträchtigt. Diese Wetterbedingungen begünstigen die Entwicklung einer Krankheit, die sich Kolbenfäule nennt. Berichte über die Kolbenfäule kommen aus verschiedenen unterschiedlichen Regionen und die Qualität des Mais', der von den betroffenen Feldern kommt, wird mit Sicherheit geringer sein.

Derweil sieht die Sache gegenüber auf dem Bohnenfeld nicht viel besser aus. Berichten zufolge zeigte sich jüngst auf Feldern überall in Minnesota frühe Entlaubung und Absterben in Sojabeeten.

Bei Agriculture Online heißt es: "Auch wenn zahlreiche Sojafelder in den vergangenen Wochen angefangen haben zu reifen und dann plötzlich gelb wurden, dann ist es doch offensichtlich, dass sich in vielen Gegenden das Vergilben und Absterben der Pflanzen deutlich schneller vollzogen hat, als allgemein üblich."

Zugegeben, Bohnen und Getreidepreise sind schon heute sehr hoch – um genau zu sein, sind viele der Preise, die wir in den vergangenen Jahren für landwirtschaftliche Rohstoffe gesehen haben, höchst erstaunlich. Es ist jedoch wichtig festzuhalten, dass auch die Nachfrage höchst erstaunlich war. Es steht schon fast fest, dass die Nachfrage das Angebot übertreffen wird, ganz besonders bei Weizen und Sojabohnen. Auch wenn wir es mit Rekordpreisen zu tun haben, könnten sie noch weiter steigen, wenn wir auf den Winter zugehen. Also scheint es eine bedachte Idee zu sein, das eigene Portfolio gegenüber dem landwirtschaftlichen Bereich zu öffnen.

Ganz sicher ist der Bullenmarkt der Landwirtschaft noch längst nicht vorüber, aber das soll nicht heißen, dass wir es in Zukunft nicht mehr mit extremer Volatilität zu tun haben werden. Alles in allem sind die Anzeichen ziemlich deutlich, dass die Nachfrage nach den Hauptrohstoffen im Laufe der Zeit steigen und das Angebot fallen wird.

Meine Prognose für den Getreidemarkt ist also die folgende: Höher, aber volatil.

Wirklich schön am Rohstofftrading ist, dass es genauso einfach ist, auf fallende Preise zu setzen, wie auf steigende Preise. Wenn die Zeit also kommt, und die kommt in allen Märkten, dann werden wir genauso eifrig auf fallende Kurse setzen und versuchen, vom Abwärtstrend zu profitieren. Momentan ist der Trend jedoch auf unserer Seite, und der Trend weist nach oben.

© Kevin Kerr

Quelle: Auszug aus dem Newsletters [Trader's Daily](#)

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/2748--Das-essbare-Portfolio.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).